

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 12.—, für das Vierteljahr Mk. 4.—, für einen Monat Mk. 2.— für Selbstabholer, frei Haus Mk. 15.—, Mk. 4.95, Mk. 2.30. Einzelne Nummern der Hauptliste 75 Pfg. Tägliche Nummern 20 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“.

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt: Die 6 mal gesp. Petitzeile 50 Pfg. Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der Wochen-Hauptliste, unter und neben dem Wochenprogramm 1,25 Pfg. Die 3 mal gesp. Reklamazeile nach dem Tagesprogramm Mk. 5.—. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif. Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt. — Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleitet werden. Für Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 28.

Mittwoch, 28. Januar 1920.

54. Jahrgang.

Aus dem Kurhaus.

Operettenabend.

Am Freitag dieser Woche findet im Kurhaus einer der beliebten Operetten-Abende statt. Das sehr interessante und abwechslungsreiche Programm, das Solis, Duette und Szenen aus klassischen und modernen Operetten in wechselnden Kostümen bringt, wird von 8 der besten Künstler teils vom Frankfurter Opernhaus, teils vom Schumann-Operetten-Theater Frankfurt a. M., bestritten. Die Kartennachfrage ist sehr lebhaft und empfiehlt sich für Interessenten baldige Kartensicherung.

Kunstnachrichten aus Wiesbaden.

Literarische Gesellschaft. Ein Vortrag des Schriftstellers Waldemar Bonsels über »Christus als Persönlichkeit« hatte in weitesten Kreisen Interesse gefunden und brachte im Kasino einen bis auf den letzten Platz gefüllten Saal. Herr Bonsels ist ein scharfer und kluger Denker, und seine Schlüsse müssen einem tiefen Verständnis für die Bibel und das Wesen Christi entspringen. Zum Gegenstand seines Vortrages hatte er den Urbegriff des Christentums: »Die Liebe zum Nächsten«, gewählt und suchte den Gedanken »Christus ist die Liebe«, anhand von einigen Worten aus dem Munde Christi zu begründen. Interessant war es, dass er zu diesem Zwecke nicht die hierfür nächstliegenden Aussprüche und Lehren gewählt hatte, sondern seinem Wesen scheinbar widersprechende Worte wie: »Wer hat, dem wird gegeben, wer aber nicht hat, dem wird auch das genommen, was er hat«, oder »Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Bösen« und diese leicht fasslich im Sinne der Menschenliebe auszulegen verstand. Der Vortrag des Herrn Bonsels war gut, leider aber sein Stil bei aller Schönheit der Form zu schwer und seine Ausdrucksweise zu gelehrt für eine Versammlung von Laien. Auf diese Art ging manches dem tieferen Verständnis verloren. Trotzdem folgte die Zuhörerschaft mit grosser Anteilnahme seinen Ausführungen und dankte zum Schluss durch herzlichen Beifall.

— Das Konzert des Lindner-Quartetts, das für heute Mittwoch abend 6½ Uhr im Kasino angekündigt war, muss auf Montag, den 2. Februar, verschoben werden.

— Von Wiesbadener Künstlern. Unser Mainzer Mitarbeiter schreibt uns: Frau Therese Müller-Reichel vom Landestheater trat im Stadttheater

als Rose Friquet in Maillards komischer Oper »Das Glöckchen des Eremiten« auf. Die Künstlerin, die in Spiel und Gesang ausgelassene Lustigkeit und, wo es die Handlung fordert, reiche Empfindung entwickelte, fand bei dem ausverkauften Hause starken Beifall.

m. Tanzabend Ingeborg Inden. Wer tanzt heute nicht — was tanzt man heute nicht alles, sie tanzen den Leichtsinn, den Hunger, die Kohlennot, sie tanzen alle Meister der Töne, tanzen Blumen aus dem Erdboden, tanzen Sonne, Mond und Sterne! Es muss eben getanzt sein. Eine Ingeborg Inden tanzte Montag im Residenztheater. Nicht so, dass man beim Zuschauen dachte, sie muss das tun, das ist wie die Geburtsstunde ihrer Seele: sie fängt, wie es in der Voranzeige heisst, erst an in grösserem Rahmen zu tanzen. Für den Anfang also wohl passabel, aber viel ist noch zu lernen. Gefühl für die Wunder in den Tönen ist da, aber die letzte Grazie, das Schmetterlingshafte fehlt. Sie tanzt Strauss, Langer, Chopin, Moszkowski, Rubinstein, Brahms und Schubert, recht originell war ein Schlittschuhlaufertanz. Viel Geschmack zeigte die Künstlerin in ihren Kostümen. Es gab viel Blumen und Beifall.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— »Die Finanzwirtschaft des Reiches.« Ueber dieses Thema spricht am 31. Januar in einer öffentlichen Versammlung der Abgeordnete Oberbürgermeister Dr. Luppe, Frankfurt a. M.

— Nassauischer Verein für Naturkunde. In der letzten wissenschaftlichen Sitzung des Vereins hielt Herr Dr. Hellwig einen durch Vorführung von Tafeln und Vorzeigen interessanter Objekte unterstützten Vortrag über »Deutsches Gold und deutsche Perlen«. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen und an denselben schloss sich eine rege Besprechung an. Die nächste wissenschaftliche Sitzung findet Donnerstag, den 29. ds. Mts. abends 7 Uhr, im Kasino Friedrichstrasse statt. Den Vortrag hält Herr Studienrat Dr. Heineck über Resonanzerscheinungen. Gäste, auch Damen sind willkommen.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

— Ein blinder Naturforscher. Ein Blinder, der sich als Naturforscher Anerkennung erworben hat und gerade durch seine Blindheit auf dem Gebiete der Botanik Hervorragendes leistete, ist der Engländer John Grimshaw Wilkinson, der in Leeds lebt. Wilkinson hat mit ausserordentlicher Energie und Geduld alle Hemm-

nisse, die sich ihm entgegenstellten, überwunden und es fertig gebracht, obwohl das Auge für den Erforscher der Natur am wichtigsten ist, trotzdem einer der besten Kenner der Pflanzenwelt in England zu werden. Als junger Mann war er in einem Geschäft tätig und die Natur war ihm ein versiegeltes Buch, um das er sich bei den Zerstreuungen, die die Umwelt seinen Augen bot, nicht viel kümmerte. Da verlor er mit 22 Jahren plötzlich sein Augenlicht, und in der ewigen Nacht, die ihn von nun ab umgab, wurden die Augen seines Geistes immer kräftiger, so dass er nun Geheimnisse durchdrang, die ihm, so lange er sah, verschlossen gewesen waren. Kurz nach seiner Erblindung bemerkte er durch Zufall, dass er die verschiedenen Arten der Bäume durch den Tastsinn feststellen könne, und nun suchte er durch Gefühl, Geruch und Geschmack alle Einzelheiten der Pflanzenwelt zu ergründen. Er beschäftigte sich eifrig mit der botanischen Literatur, die ihm seine Mutter durch mehrere Jahre hindurch vorlas. Daneben unternahm er weite Streifzüge in der Umgegend von Leeds und war bald als der »blinde Botaniker« eine bekannte Erscheinung. Der Gelehrte, der im 64. Lebensjahre steht, ist heute eine anerkannte Autorität in allen Fragen der englischen Flora und der beste Kenner der Pflanzenwelt in der Umgegend seiner Heimat. Bei seinen Streifzügen dient ihm der Sang der Vögel als Führer, und aus dem Betasten der einzelnen Pflanzen, aus dem Geruch der Blumen, baut er sich das anschauliche Bild der ihn umgebenden Landschaft auf.

— Der Theaterdirektor und sein Publikum. Der Direktor des Chicagoer Stadttheaters will in seinem Theater die Rolle des versteckten Horchens spielen, und überall die kritischen Bemerkungen des Publikums auffangen. Die erlauchten Bemerkungen sollen ihm sofort die schwachen Stellen eines Stückes offenbaren und ihn dadurch in den Stand setzen, durch Ausmerzung solcher Stellen, die die Gesamtwirkung beeinträchtigen, den Erfolg des Stückes zu sichern. Um diesen Zweck erreichen zu können, sind überall im Zuschauerraum, sowohl zwischen den Parkettreihen wie an den Wänden und an der Decke Mikrophone angebracht, die jedes auch nur gelspelt Wort auffangen und auf einer Phonographenwalze niederschreiben. Nach der Vorstellung werden diese Walzen in die Wohnung des Direktors und Regisseurs gebracht und dort von einem Wiedergabeapparat abgehört. — In Berlin ist diese Einrichtung zur Zeit überflüssig. Dort kann selbst ein schwerhöriger Direktor ohne Mikrophon die »kritischen Bemerkungen« seines Publikums deutlich vernehmen.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse)
vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Konzert des Cäcilienvereins.

In seinem zweiten dieswinterlichen Konzert am Montag im Kurhaus brachte der Cäcilienverein das Oratorium »Samson« von Händel zur Ausführung, jenes Werk des Meisters, das in Rücksicht auf Mannigfaltigkeit der Gestalten und des ihnen entsprechenden Ausdrucks wohl nach dem »Messias« die erste Stelle einnimmt. Die Dichtung (nach Milton) bot mit ihrem reichen poetischen Stimmungsgehalt, ihren scharf ausgeprägten Charakteren eine treffliche Unterlage dem Komponisten. Eine Fülle dramatisch bewegten Lebens spricht aus dem Werk. Der Gegensatz zwischen dem würdelosen, sinnberauschenden, bloss weltlicher Lust fröhnenden Dagonkultus und dem ernsten, feierlichen weihvollen Jehovahdienst ist uns in einer Reihe herrlicher Chöre aufs Anschaulichste vor die Seele gebracht. Und nicht allein in den Massen, auch in den von ihnen sich ablösenden Einzelwesen tritt der Gegensatz zu Tage. Auf der einen Seite die falsche, bühlerische Delila und der hohle, tölpelhafte Prahler Harapha, auf der andern der milde, unerschöpfliche Freundestrost spendende Micha, der greise patriarchalische Manoaah und endlich der in Fesseln geschlagene, geblendete, verspottete Heldenjüngling,

der in dem eigenen Elend nur die seinem Volk und seinem Glauben angetane Schmach empfindet und, zuletzt Sühne und Rache zusammenfassend, sich und den übermütigen Feind mit demselben zerschmetternden Schlage trifft. Der »Samson« ist auch an stimmungsvollen Einzelgesängen reich. Wie ergreifend ist z. B. der Monolog: »Des Lebens Flamme erlischt«. Hoffnungsloser, nur noch im Grabe Ruhe findender Schmerz tut sich in ihm kund, aber dabei welche Macht und Grösse des Ausdrucks. Ueberaus charakteristisch heben sich in Samsons Duetten mit Delila und Harapha die an ihnen Beteiligten gegeneinander ab. Die Aufführung des ganzen Werkes beansprucht mehr als drei Stunden. Vieles, an dem die Zeit nicht spurlos vorübergegangen, wird meist ausgelassen. — Die Wiedergabe des »Samson« war, namentlich was die choristische Leistung des Cäcilienvereins belangt, eine Glanztat allerersten Ranges. Der in allen Stimmen ausserordentlich stark besetzte Chor packte durch Kraft und Glanz der Tonfülle, entzückte durch Innigkeit und Sinnigkeit in weichen Stellen, gestaltete durch mächtig anschwellende Crescendi und fein abgewogene Schattierungen den Vortrag abwechslungsreich und fesselnd aus und bot auch in bezug auf Tonreinheit

durchweg einen ungetrübten Genuss. Auch die Solisten taten ihr Möglichstes zur Belebung des Ganzen. Da war vor allen Dingen Herr Breitenfeld aus Frankfurt, der mit seinem kräftig ausholenden Bass und fortwährendem Temperament die Partie des Manoaah sehr eindrucksvoll sang. Der »Delila« lieb Frau Neugebauer-Ravoth aus Altona ihren lichtvollen, wohlgeformten Sopran. Mit aller Wärme der Empfindung und der ganzen Entfaltung ihrer reizvollen Altstimme statte Frl. Rode aus Osnabrück ihre Rolle (Micha) aus. Den »Samson« sang Herr Ruge aus Leipzig mit frischem, sachgemäss geschultem, aber für die Wiedergabe einer Heldengestalt etwas gar schwächlichen Tenor. In einer Nebenrolle bekundete auch Frl. Glaser ein freundliches Gesangstalent. Die Begleitung des Kurorchesters mit Cembalo und Orgel war in allen Dingen sehr anschniegsam und dezent. Über dem Ganzen waltete Herr Schuricht alles beherrschenden Blickes seines Amtes, und seiner Mühewaltung, Kunstbegeisterung und feinnervigen Kunstempfinden ist diese grosszügige Aufführung in erster Linie zu danken. Ihm, aber auch den andern beteiligten Kräften wurde reicher Beifall von den andächtig lauschenden Zuhörern gespendet.



SPEDITION - MÖBELTRANSPORT - LAGERUNG

Schiffahrt — Autolastbetrieb — Inkasso — Versicherung

L. RETTENMAYER

NICOLASSTRASSE 5

Telefon: 12, 115, 124, 242, 2376, 6611.



Nachmittags-Konzert.

4—5 1/2 Uhr

47. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

- | | |
|---|-----------------|
| 1. Festmarsch aus „Der verzauberte Prinz“ | O. Höser |
| 2. Zur Namensfeier, Ouverture | L. v. Beethoven |
| 3. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lohegrün“ | R. Wagner |
| 4. I. Finale aus der Oper „Don Juan“ | W. A. Mozart |

- | | |
|---|--------------|
| 5. Walzer aus der Operette „Die Kinokönigin“ | J. Gilbert |
| 6. Potpourri aus der Operette „Die schöne Helena“ | J. Offenbach |
| 7. The Philippine Patrol, Charakterstück | A. Eberlein |

Abend-Konzert.

8—9 1/2 Uhr.

48. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

J. Herz
Damen-Moden

Wiesbaden

Langgasse 20

Stoss Nachf.

Inh.:
Max Helfferich
Taunusstr. 2

KRANKEN-FAHRSTÜHLE

für Strasse und Zimmer

Verkauf und Miete

Bedienung kann gestellt werden.

Tel. 227 u. 6527

Tel. 227 u. 6527



Grosse Burgstr. 10

Lederwaren und Kofferhaus

Telef. 7

Grösstes Spezialgeschäft für Koffer, Reiseartikel und Lederwaren am Platze.

Schmale Ledergürtel, die grosse Mode für Jacken- u. Mantelkleider, in grosser Auswahl

Institut für Schönheitspflege

Entfernung von Gesichtsfalten, Mitessern, Sommersprossen u. s. w.

Rot- und Blaulichtbestrahlungen. Behandlung von Haarkrankheiten.

On parle français.

700d

English spoken.

Gesichts- und Kopf-Massage
Hand- (Manicure) und
Fusspflege (Pedicure).**Kästner-Jacob**

Taunusstr. 4 u. Wilhelmstr. 56 Tel. 5

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufsniederlage für Wiesbaden der Firma
NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE J. M. BAUM
Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse. Telefon Nr. 854

Unser Prinzip ist nur bewährte gute Qualitäten zu mässigen Preisen zu führen.
Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse und unserer Ausstellung in der Taunusstrasse nahe dem Berliner Hof.

Grösste
Auswahl in**Herren-Wäsche**

aller Preislagen

337

Ratskeller-Restaurant

gegenüber dem Schloss. □ Fernruf 6313 u. 1111.

Wein- und Bier-Restaurant 1. Ranges.

Spezial-Ausschank Pschorr München.

Grosser Mittagstisch von 12—3 Uhr

Dejeuners, Diners u. Soupers à 4.00 u. 7.50 Mk.

Hummer-Majonaise, Schwedische Vorgerichte, Reichhaltige Abendkarte.

Foyer-Restaurant
Nass. Landestheater

Speisen vor, während und nach der Vorstellung bei Vorausbestellung von Pause zu Pause. Erstklassige Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine.

In Verbindung habe in dem Wartezimmer neben dem Foyer-Eingang Kolonnade 36, eine Cigarren- und Cigaretten-Verkaufsstelle eingerichtet.
Ohr. Klauer.Webergasse
37**Simplizissimus**Telefon
1028

Direktion M. & H. Reintjes.

KÜNSTLERSPIELE

Das grosse Weltstadt-Programm.

ff. Weine. Vorzügliche Küche.

Tischbestellungen rechtzeitig erbaten.

Schott, Hr., Tannes
Schreiber, Hr. m. Fr., Hohenlimburg
Schulte, Fr.,
Schulte, Hr., Frankfurt
Schulz, Hr., Oesdorf
Schumacher, Pech b. Köln
Schury, Hr., Köln
Seiler, Fr., Berlin
Seitz, Fr.,
Seige, Hr. Kfm., Oberstein
Senz, Hr. m. Fr., Darmstadt
Seufferheld, Hr. Rittergutsbes., Grünhaus
Seibold, Hr. Fabr., Pforzheim
Sickinger, Hr. Kfm. m. Fr., Pforzheim
Sigmund, Hr. Kfm., Paris
Simon, Hr. Kfm., Frankfurt
Simon, Schüler,
Simon, Hr. Kfm. m. Fr., Bingen
Simon, Hr. Kfm., Berlin
Sonnenken, Hr. Kfm., Iserlohn
Speyer, Hr. Kfm. m. Fr., Frankfurt
Spicker, Hr. Kfm., Bochum
Stanley, Hr. Ing., Koblenz
Stecher, Fr., Stadtlengsfeld
Stein, Hr. Kfm. m. Fr., Köln
Steinbacher, Fr., Diez
Steingieser, Hr. Kfm., Köln
Stephan, Hr. Kfm., Ludwigshafen
Stilling, Hr., Koblenz
Stittmacher, Fr., Köln
Stork, Hr. Kfm., Frankfurt
Strasser, Fr., Antwerpen

Fürstenhof
Silvana
Europäischer Hof
Villa Liebenau
Kapellenstr. 71
Schwarzer Bock
Central-Hotel
Kaiserhof
Zum Erbprinzen
Schwarzer Bock
Zur guten Quelle
Hotel Krug
Grüner Wald
Europäischer Hof
Hessischer Hof
Hotel Happel
Pension Heimberger
Wiesbadener Hof
Central-Hotel
Hotel Viktoria
Palast-Hotel
Grüner Wald
Prinz Nikolaus
Christl. Hospiz II
Vier Jahreszeiten
Sanat. Dr. Guradze
Palast-Hotel
Grüner Wald
Europäischer Hof
Hotel Happel
Europäischer Hof
Primavera

Strater, Fr., Berlin
Straubel, Hr. Kfm. m. Fr., Dresden
Strauss, Fr., Berlin
v. Stroppe, Fr., Budapest
Sturm, Hr. Kfm., Worms
Sussmann, Hr. Kfm., Landau
Tarescon, Hr., Paris
Teudering, Hr. Kfm., Mannheim
Theata, Hr. Fabr., Kaiserslautern
Thiry, Hr. Stud., Luxemburg
Thiry, Hr. Stud. m. Begl., Luxemburg
Thorn, Hr., Klingelbach
Toby, Hr., Paris
Tort, Fr. Rent. m. Tochter, Reden
Trau, Hr., Paris
Greenberg, Hr. Ing., Koblenz
Träger, Hr. Kfm., Nürnberg
v. Trotha, Hr. Landrat, Lg.-Schwalbach
Truchot, Fr., Paris
Turneich, Fr., Krefeld

Vaissien, Hr., Paris
Vegat, Hr., Lausanne
de Velua, Fr., Besancon
Verhuist, Hr. Kfm., Paris
Vogt, Hr. Kfm., Frankfurt
Voss, Hr. Kfm., Zaphern
Uddenberg, Hr., Koblenz
Wagner, Hr., Koblenz
Waldeck, Hr. Kfm., Hersfeld

Grüner Wald
Hotel Happel
Hotel Berg
Taunus-Hotel
Metropole u. Monopol
Schwarzer Bock

Rose
Schwarzer Bock
Sanat. Dr. Abend-Arnold
Central-Hotel
Prinz Nikolaus
Rheinischer Hof
Palast-Hotel
Bellevue
Wiesbadener Hof
Prinz Nikolaus
Hotel Vogel
Hotel Berg
Grüner Wald
Grüner Wald

Europäischer Hof
Taunus-Hotel
Kaiserhof
Vier Jahreszeiten
Wiesbadener Hof
Metropole u. Monopol
Prinz Nikolaus
Metropole u. Monopol
Hotel Krug

Wallich, Hr. m. Fr., Köln
Walter, Hr. Di., Bingen
Wattikon, Hr. Ing.,
Wegner, Hr. Kfm., Stuttgart
Weidick, Hr. Kfm., Düsseldorf
Weil, Hr., Strassburg
Weil, Hr. Rechtsanw.,
Weiler, Hr., Mannheim
Weissebach, Hr. Gutsbes., Canzem
Weinberg, Hr. Kfm., Lg.-Schwalbach
Weishand, Hr. Ing., Kronstadt
Weppen, Hr., Uhm
Wespy, Hr. Hüttendirektor, Braubach
West, Hr. Ing., Strassburg
Wiedemann, Fr., Haardt
Wilkins, Hr., Berlin
Wilke, Hr., Mainz
Winkel, Hr. Kfm., Stuttgart
Winkelbach, Fr.,
Wittmann, Hr., Mainz
Wittmann, Hr. Kfm., Bad Ems
Witzmann, Hr. Insp., Woltersdorf
Wolf, Hr. Chem., Köln
Wolten, Hr. Kfm., St. Etienne

Zangen, Hr. Kfm., Strassburg
Zeiger, Fr., Kaiserslautern
Zicalotti, Hr. Ing., Koblenz
Ziegler, Hr. Amtsgewirtsrat, Koblenz
Zidmann, Fr., Berlin

Vier Jahre
Zum
Grünen
Metropole u.
Metropole u.
Schwarzer
Margaret
Wiesbaden
Central
Weisse
Schwarzer
Grünen
Schwarzer
Wiesbaden
Zur guten
Europäischer
Wiesbaden
Kölnischer
Central
Stadt Aschaff

Grünen
Schwarzer
Prinz
Friedrich
Grünen

Devacuvin-Bonbons regulieren den Stuhlgang. **Schützenhof-Apotheke** Langgasse 11.

PARK-DIELE TÄGLICH Nachmittags v. 4-6 Uhr: TEEKONZERT - Abends von 8-10 Uhr: KÜNSTLERSPIEL

ORIENT-TEPPICHE
Ludwig Ganz G. m. b. H., Wiesbaden
Wilhelmstrasse 12
MAINZ. KONSTANTINOPEL. SMYRNA.

Christliches Hospiz
Oranienstr. 53. Tel.
Zimmer mit u. ohne Pension
Gute Verpflegung zu mässigen Preisen
Heim für erwerbsfähige
348 Mittagstisch
einzelne Mk. 2.50, Monats

Fremdenheim
im Blumenhaus
966 Tel. 6528
Kleine Burgstrasse
Sonnige Zimmer
mit Frühstück von Mk.

APOLLO WIESBADEN
Direktion FRANCK & BRÉMOND.
Mercredi, 28. Janvier — Samedi, 31. Janvier
Adieux de la troupe
Jeudi, 29. Janvier — Vendredi, 30. Janvier
Grands Bals Masqués
2 Orchestres
Orchestre Casella — Marcel's American Jazz-Band
Entrée général: 15 Mk.
Dimanche, 1. Fevrier
Début du nouveau Programme suite:
Le comte du Monte Cristo
Täglich ab 4 Uhr 30 | Allabendlich ab 8 Uhr
Erfolg: **MARCELS Americ. JAZZ-BAND** Erfolg:
Unter Leitung des bekannten Komikers HARRY
The Tango — BAL
Grosse Erfolge Neueste Tänze Grosse Erfolge
Mittagessen z. festen Preisen **RESTAURANT** Abendessen Nachtmahlzeit
unter Leitung des Herrn BOULLIER, Ex-Direktor des Restaurant Larues, Paris
Bühnenleitung Herr ROUFFE Kapellmeister CASELLA.

Städtische Badhäuser
Kaiser Friedrich-Bad
Thermal- und Süßwasserbäder, Kohlensäure- und Sauerstoffbäder, Heißluft- und Dampfbäder, elektr. Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr. Tyrnauer, Fangopackungen, elektrische Wasserbäder, Wasserkuren, Massagen, Moor- und Sandbäder, Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermalwasser, Weibacher Schwefelwasser, ätherischen Ölen, Sauerstoff usw. Pneumatische Apparate.

Badhaus zum Schützenhof
Thermalbäder mit Ruhelage.

„Rheingold“ Künstler-spiele
Telefon 1036 WIESBADEN Stiftstr. 18
Vornehmes Konzert- und Ballhaus
Die Direktion.
Täglich von 4-6 Uhr nachmittags:
TANZ-TEE
Eintritt frei.
Ab 6 Uhr:
KONZERT und BALL
American-Bar
Eintritt: Herren Mark 2.—, Damen frei.

Wilh. Marweg
44 Luisenstrasse 44 neben dem Residenz-Theater
Telefon 5246.
Uhren u. Goldwaren.

EDEN-DIELE
elegante Räume
27 Taunusstrasse 2
Telephon 3835

Kuhl's Zahn-Atelier
Wiesbaden, Schwalbacher Str. 52, Ecke Wellritze
Haltestelle der Elektrischen Linie 3.
Telefon 2577. Telefon 2577.
Sprechstunden: Von 9-6 Uhr, Sonntags von 9-11 Uhr
Auf vorherige Anmeldung werden Patienten auch aus der Sprechstunde behandelt.
In den meisten Fällen garantiert schmerzloses Zahnziehen
Gaumenloser, naturgetreuer Zahnersatz und kaum schmerzende Plomben.
Schonendste Behandlung zugesichert. Mässige Preise.

Gemälde
älterer Meister
Hans Schippers
Wiesbaden Frankfurter Str. 16
Tel. 128
Ankauf — Verkauf

Schreibmaschinen-Müller
Wiesbaden, Bertramstr. 20.
Tel. 4851.

Ausführung
bankmässigen
Annahme von
Aufträgen
Stahlfachwerke
Haupt
„Han
Spez
Galerie Sch
Rossmarkt 23
Meisterw
Gemälde jun
GRAPHIK
Ankauf.
4-5 1/2 und 8-
orchest
Don
4-5 1/2 und 8-
orchest
F
4-5 1/2 Uhr: A
8. Jahr
Der Dienstag
famlicher Kartoffel
zum Preis von 23
Alle Bewohner
Anmahnung des W
hingewiesen, wonach
Urt und Weite, no
Kartoffelmarkt, Friedri
Wiesbaden, den
Der Fluchtlinien
der Einmündung in
polizeibehörde erhalte
gefördert, Zimmer Nr.
manns Geschäft offen
Dies wird gemäß
mit dem Verfehren b
gegen den Plan inner
beginnenden und mit
Schlußfrist beim Mag
Wiesbaden, den

Vier Jahre
Zum
Gründer
Metropole u.
Gründer
Metropole u.
K.
Schwarz
Margarete
Wiesbaden
Central
Weise
Schwarz
Gründer
Schwarz
Wiesbaden
Zur guten
Gründer
Europäische
N.
Wiesbaden
Kölnische
Central
Stadt Aschaff

Ausführung aller
bankmässigen Geschäfte.
Annahme von Börsen-
Aufträgen.
Stahlfachvermietung.

Dresdner Bank

Wilhelmstrasse 34
Kapital und Reserven: 340,000,000 Mark

Umwedlung
fremder Geldsorten.
Auszahlungen
auf Grund von
Creditbriefen u. Circularnoten

Hauptbahnhof Wiesbaden

Bahnhofswirtschaft
Fritz Reiser, Hoflieferant und Hofkellner.

Reichhaltige Speisekarte.
Gut gepflegte helle und dunkle Biere.
Erstklassige Küche. Beste Weine erster Firmen.

„Hammelkeule“

Austern- und Weinstuben I. Ranges
Spiegelgasse 5 + + Wiesbaden + + Spiegelgasse 5
Telephon 6267

Spezialgeschäft
feinster Pelzwaren
H. Betz, Gr. Burgstrasse 9.
Massanfertigung in eigenem Atelier unter fachmänn. Leitung.

Fremdenheim
Inh.: Frau M. Lenz
Luisenstr. 16 Wiesbaden Luisenstr.
Feine ruhige Lage, nächst Kur-
park und Wilhelmstrasse.
Anerkannt gute Küche. Mässige Preise.
Elektrisches Licht. Bäder im Hause.
Gemütlicher Wintereinfahrt
bei ermässigten Preisen. 868

 **Taunus-Tinte**
ist die bestel

Kinephon-Theater
Taunusstr. 1 Tel. 140
Die 5. Fortsetzung des grossen
MIA MAY-ZYKLUS:
**Ophir, die Stadt
d. Vergangenheit**
Schauspiel in 6 Akten mit
Mia May
Michael Bohnen Paul Hansen
Das rosa Trikot
köstliches Lustspiel in 3 Akten.
Spielzeit von 8-10 Uhr

Odeon-Theater
Kirchgasse 18 Tel. 140
Erst-Aufführung:
**Hedda Vernon in
Galeotto, der
grosse Kuppler**
Schauspiel in 4 Akten und
1 Vorspiel nach einer spanischen
Erzählung.
Der neue Herr Generaldirektor
eine Grotteske aus unserer Zeit
in 3 Akten mit Anna Müller-Linke.

Monopol-Lichtspiele
Tel. 140 Wilhelmstr. 8
**Zwei
Menschen**
Schauspiel aus der Gesellschaft
in 5 Akten mit Fern Andra
in der Hauptrolle.
**Der Fall
Poppinoff**
ein seltsame Kriminalgeschichte.

Residenz-Theater.
Direktor: Norbert Kapferer.
Farsprecher 49
Mittwoch, den 28. Jan. 1920
abends 7 Uhr.
Die geschiedene Frau.
Operette in 3 Akten von Victor
Léon.
Musik von Leo Fall.

Galerie Schneider, Frankfurt a. M.
Rossmarkt 23
Meisterwerke moderner Kunst
apoz.
Grosses Kunst
Gemälde junger zukunftsreicher Künstler.
insbesondere von Hans Thoma
und seltene Bochie-Radierungen.
Ankauf. Verkauf. 757

Hch. Reichard
18 Taunusstr. Kunsthandlung Taunusstr. 18
Grosse Auswahl in
Photographie-Rahmen
und apart gerahmten
Kunstblättern 764

Wochenprogramm der Kurverwaltung

vom 27. Januar bis 1. Februar 1920.

Mittwoch, den 28. Januar.

4-5 1/2 und 8-9 1/2 Uhr: Abonnementskonzert des Kur-
orchesters

Donnerstag, den 29. Januar.

4-5 1/2 und 8-9 1/2 Uhr: Abonnementskonzert des Kur-
orchesters.

Freitag, den 30. Januar.

4-5 1/2 Uhr: Abonnementskonzert des Kurorchesters.

Abends 8 Uhr im grossen Saale: **Operetten-Abend.**
Soli, Duette und Szenen aus klassischen und
modernen Operetten in wechselnden Kostümen.
Mitwirkende: Anita Franz, Elise Gruber, Aloys
Kessl, Erich Wirtl vom Frankfurter Opernhaus,
Bertha Menzel, Julia Toepper, Hellmut Felsner.
Emil Schroers vom Schumann-Operetten-Theater
Frankfurt am Main. Orchester: Städtisches Kur-
orchester. Musikalische Leitung: Kapellmeister
Bruno Hartl vom Frankfurter Opernhaus. Ein-
trittspreise: 7, 6, 5, 4, 3 Mark. Die Damen werden
gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Samstag, den 31. Januar.

4-5 1/2 und 8-9 1/2 Uhr: Abonnementskonzert des Kur-
orchesters.

Sonntag, den 1. Februar.

Nachm. 4 Uhr bei aufgehob. Abonnement im grossen Saale:
Volks-Symphonie-Konzert. Leitung: Herr
Carl Schericht. Solist: Herr Kammer-
Paul Ludwig (Violoncello). Orchester: Städtisches
Kurorchester. Eintrittspreis: 50 Pfg. (Die
Plätze sind nicht numeriert.)

8-9 1/2 Uhr: Abonnementskonzert des Kurorchesters.

Änderungen vorbehalten.

Städtische Kurverwaltung.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

8. Jahrgang Nr. 17.

Mittwoch, den 28. Januar 1920.

8. Jahrgang Nr. 17.

Verkauf von Kartoffeln.

Vom Dienstag, den 27. d. Mis., ab erhalten die Kunden
sämlicher Kartoffelverkaufsstellen außer Ertrag 3 Pfund Kartoffeln
zum Preis von 23 Pfg. 1e Pfund auf Freid 6 der Kartoffelarten.
Alle Bewohner des Stadtkreises werden erneut auf die Be-
kannmachung des Magistrats vom 4. November 1919, Ziffer 2,
hingewiesen, wonach sie verpflichtet sind, alle, gleichgültig auf welche
Art und Weise, noch eingehenden Kartoffelmengen, sofort dem
Kartoffelamt, Friedrichstrasse 9 schriftlich anzumelden.
Wiesbaden, den 26. Januar 1920. 862

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan über die Abänderung der Gehstrasse bei
der Einmündung in die Fischstrasse hat die Zustimmung der Orts-
polizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, I. Ober-
geschoss, Zimmer Nr. 38a innerhalb der Dienststunden zu Jeder-
manns Einsicht offengelegt.
Dies wird gemäß § 7 des Fluchtlinien-Gesetzes vom 2. Juli 1875
mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen
gegen den Plan innerhalb einer vierwöchigen, am 3. Februar 1920
beginnenden und mit Ablauf des 1. März 1920 endigenden Aus-
schlussfrist beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.
Wiesbaden, den 26. Januar 1920.

Der Magistrat.

Brennholz-Verkauf.

Ab 26. Januar 1920 sind beim städtischen Holzamt die Preise
für gemischtes Brennholz wie folgt festgesetzt:
17-21 cm lang 14-17 cm lang
für 1 Zentner ab Lager Mk. 10.- Mk. 10.25
1 frei aus Haus Mk. 11.- 11.25
1 frei Keller Mk. 11.50 11.75
Wiesbaden, den 21. Januar 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Kassanischer Zentralwaisenfonds.
Wirtshaus-Stiftung für arme Waisen.
Im Frühjahr 1919. Jahres gelangen die Zinsen des Wirtshaus-
Stiftungs-Kapitals von 20,000 Mark aus dem Rechnungsjahre 1919
im Betrage von 200 Mark zur Verteilung.
Nach dem Testament des verstorbenen Landesdirektors a. D.
Wirtshaus sollen die Zinsen einer gering bemittelten Person (männ-
lichen oder weiblichen Geschlechts) die früher für Rechnung des
Zentralwaisenfonds verpflegt worden ist und die sich seit Entlassung
aus der Waisenverpflegung nicht antafelhaft betrogen hat, frühestens
fünf Jahre nach dieser Entlassung als Ausstattung oder zur
Gründung einer bürgerlichen Niederlassung zugewendet werden.
Die an den Landeshaupthausmann zu Wiesbaden zu richtenden
Bewerbungen müssen Angaben enthalten:

1. über den bisherigen Lebenslauf des Bewerbers oder der
Bewerberin, namentlich seit Entlassung aus der Waisen-
verpflegung
 2. über deren damalige Beschäftigung;
 3. über die geplante Verwendung der erbetenen Zuwendung
im Sinne der Stiftung.
- Ihnen sind amtliche Bescheinigungen über die feierliche Be-
schäftigung und Führung der Bewerber und Bewerberinnen, sowie
Zeugnisse der feierlichen, insbesondere des letzten Arbeitgebers beizubringen.

Ich erlaube um Bewerbungen mit dem Hinweis, daß nur
solche, die vor dem 1. März 1920 eingeht, berücksichtigt werden
können.
Wiesbaden, den 7. Januar 1920.

Der Landeshauptmann.

Verlegung städtischer Dienststellen.

Das städt. Getreideamt und die Abwidelungsstelle des städt.
Futtermittelamts befinden sich von heute ab im „Alten Museum“,
Zimmer 55.

Wiesbaden, den 21. Januar 1920.

Der Magistrat.

Umlegung von Grundstücken

auf Grund des Gesetzes vom 3. 6. 1912 bzw. der Gesetze vom 28. 7. 1902/8. 7. 1907 (lex Aoides).

Das Gebiet an der Albrecht Dürer, Rubens-, Kar- und Lenbachstraße zu Wiesbaden soll zufolge eines auf Grund des § 3 Abs. 1 Ziffer 2 des Gesetzes vom 28. 7. 1902 gestellten Antrages der Mehrheit der Eigentümer umgelegt werden.

Verzeichnis und Plan der umzulegenden Grundstücke liegen gemäß § 4 a. a. O. vom

1. bis einschließlich 28. Februar ds. Jrs.

im Büro des Stadtvermessungsamts, Abt. 2, Friedrichstraße 17, Zimmer 5, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen.

Eventuelle Einwendungen gegen die Umlegung sind innerhalb der angegebenen vierwöchigen Ausschlussfrist bei dem Magistrat (Stadtvermessungsamt) schriftlich anzubringen.

Wiesbaden, den 23. Januar 1920.

Der Magistrat.

Die Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Handelsbedarfsartikel in Wiesbaden vom 11. bis 17. Januar 1920.
(Für Hausfrachten und Mehl auch im Großbezug.)

Warenart und -menge	Einheitspreis	Preis in M.	von bis
Butter, Eier, Käse und Milch			
Margarine	1 kg	10.50	10.50
Frische Eier	1 St.	2.80	2.80
Vollmilch	1 Liter	1.40	1.40

Kartoffeln und Zwiebeln			
Kartoffeln, deutsche	1 kg	— 32	— 32

Gemüse			
Weißkraut	1 kg	— 60	— 80
Kohltraut	1 kg	1 —	1.20
Wirsing	1 kg	1.20	1.20
Kohlschl	1 kg	2.80	5 —
Grünkohl (Winterkohl)	1 kg	1.40	1.60
Kleine gelbe Rüben (Karotten)	1 Gbd.	— 60	— 80
Weiße Rüben	1 kg	— 60	— 80
Schwarzwurzel	1 kg	4 —	5 —
Rote Rüben	1 kg	— 50	— 90
Weiße Rüben	1 kg	— 50	— 90
Rohrtrabi	1 St.	— 80	— 70
Erbsen (ausländische)	1 kg	— 50	— 60
Spinat	1 kg	4 —	4 —
Merrettisch	1 St.	— 80	1.80
Sellerie	1 St.	— 30	1.20
Endivien-Salat	1 St.	— 80	— 80
Feldsalat	1 kg	8 —	14 —
Kohlrabi	1 Gbd.	— 25	— 28
Kettich	1 St.	— 20	— 60

Obst			
Äpfel, deutsche	1 kg	1.60	2.40
Rosäpfel, deutsche	1 kg	1.20	1.60
Birnen	1 kg	1.60	2.40
Kirschen	1 kg	1.20	1.60
Weintrauben (ausländische)	1 kg	30 —	30 —
Zitronen	1 St.	— 60	— 70
Apfelsinen	1 St.	— 50	1 —
Kanarien	1 kg	8 —	8 —
Walnüsse	1 kg	12 —	12 —

Fische			
Hering, gefalzen	1 St.	1 —	1 —
Stöckfisch	1 kg	4 —	4 —
Hecht, lebend	1 kg	16 —	16 —
Wachforelle, lebend	1 kg	36 —	36 —
Salmon, frisch, ganz	1 kg	50 —	50 —
Salmon, frisch, im Auschnitt	1 kg	60 —	60 —

Geflügel und Wild			
Gans	1 kg	32 —	32 —
Enten, junge	1 kg	32 —	32 —
Hahn	1 kg	32 —	32 —
Quack	1 kg	32 —	32 —
Kapaune	1 kg	32 —	32 —
Taube	1 St.	6.50	6.50

Fleischwaren			
Die übrigen Fleischpreise werden nur einmal im Monat notiert und veröffentlicht			
Schwarzwurst	1 kg	26 —	26 —
Fleischwurst	1 kg	7 —	7 —
Leberwurst	1 kg	5 —	5 —
Blutwurst, frisch	1 kg	5 —	5 —
Rohfleisch	1 kg	5 —	5 —

Brot			
Schwarzbrot (gemischtes Brot aus Roggen- und Weizenmehl)	1 kg	1.25	1.25
Reisbrot	1 Maß	1.50	1.50
Weißbrot	1 Maß	1.70	1.70

Kolonialwaren			
Weizenmehl zur Speisebereitung Nr. 0	1 kg	1.35	1.35
Erbsen, gelbe, zum Kochen, ungekocht	1 kg	6.60	7.20
Speisebohnen, weiße	1 kg	6 —	7.20
Erbsenmehl	1 kg	2.36	2.36
Weizenkleie	1 kg	7 —	7 —
Gerstengraupen	1 kg	1.42	1.42
Kaffeebohnen	1 kg	3.60	3.60
Kaffeebohnen	1 kg	3.80	4 —
Kaffee, gebrannter	1 kg	24 —	32 —
Zucker, harter	1 kg	2.26	16.50
Speisefalz	1 kg	— 50	— 50
Öl	1 Liter	20 —	24 —

Heiz- und Beleuchtungsstoffe			
Braunkohlenscheite	50 kg	9.70	ab Bahnlager
Statistisches Amt.			

Bekanntmachung.

Ver. Anmeldung von Schülern und Schülerinnen für alle Wiesbadener höheren Schulen zu Ostern ds. Jrs.

Die Anmeldungen zum Eintritt für alle Klassen der staatlichen und städtischen höheren Schulen und Vorschulen werden von Montag, den 2. bis Samstag, den 7. Februar, täglich zwischen 11 und 12 Uhr von den Direktoren in ihren Amtszimmern entgegengenommen. Diese Schulen sind:

1. Staatliches Gymnasium am Luisenplatz; Direktor Dr. Preising.
2. Staatliches Realgymnasium am Luisenplatz; stellvertretender Direktor Prof. Hartwig.
3. Städtisches Reform-Realgymnasium mit Realschule und Vorschule, Oranienstraße 7; Direktor Prof. Dr. Wallbott.
4. Städtische Oberrealschule mit Vorschule, Zietenring 9; Direktor Dr. Höfer.
5. Gymnasium II mit Oberlyzeum und Seminar-Übungsschule am Borsplatz; Direktor Prof. Knäuper.
6. Gymnasium I mit Studienanstalt (Realgymnasium), am Schloßplatz, 1. St. Gebäude des Gymnasiums II, Borsplatz, Zimmer 23, Direktor Prof. Schmitt.

Wiesbaden, den 21. Januar 1920.

Der Magistrat und die Direktoren der beiden Staatsanstalten.

Arbeitgeber des Stadtkreises Wiesbaden.

In der nächsten Zeit werden voraussichtlich unsere Kriegsgefangenen wieder in die Heimat zurückkehren. Es gilt, ihnen gleich wie unseren bereits früher heimgekehrten Kriegern den Übergang in das zivilisierte Leben zu erleichtern, insbesondere ihnen Arbeit und Brot zu verschaffen. Von den Arbeitgebern wird erwartet, daß sie die früher bei ihnen beschäftigt gewesenen Kriegsteilnehmer und Zivilinternierten wieder einstellen. Grundsätzlich soll zunächst derjenige Arbeitgeber zur Wiedereinstellung des Kriegsteilnehmers verpflichtet erscheinen, bei dem dieser bei Kriegsausbruch oder, falls er schon früher zur Ableistung seiner aktiven Dienstpflicht in den Militärdienst eingetreten war, zu diesem Zeitpunkt im Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden hat. Kein Arbeitgeber darf sich seiner Einstellungspflicht entziehen! Jeder muß vielmehr an seinem Teil mitwirken, unseren Kriegsgefangenen und Zivilinternierten weitestgehende Hilfe angedeihen zu lassen.

Fürsorgestelle für heimkehrende Kriegsgefangene für den Stadtkreis Wiesbaden.
Demobilisierungsausschuß Wiesbaden-Land
Demobilisierungsausschuß Wiesbaden-Stadt.

Gestorben:

Am 20. Januar. Ehefrau Anna Boehr, geb. Kz. 60 J.
Am 21. Januar. Domänenrentamtskassenhelfer Louis Don, 72 J. Kurhausportier Wilhelm Wöhr, 51 J. Rentner Adolf Meyer, 68 J. Ehefrau Johanne Damer, geb. Doneder, 43 J.
Am 22. Januar. Kantorin Margarete Finn, 20 J. Lehrling Jakob Knipper, 14 J. Arbeiter Heinrich Meyer, 72 J.

Stadtkreisamt.

Wiesbadener Nachrichten.

we. Stadtverordneten-Sitzung. 23. Jan. Der Sitzung wohnten als Vertreter der Befugnisbehörde der Kommandant Major Lousen an. Die Leitung der Beratungen liegt dem stellvertretenden Stadtverordneten-Vorsitzer Stadt. Gerhardt ob, welcher zunächst Kenntnis gibt von zwei neu eingegangenen Anträgen. Der erste rührt von dem Verein für Wiesbaden her. Er enthält eine von einer Wiesbadener Kommission gefasste Entschließung sowie Vorschläge für die Zusammenfassung der Kommission, welche über die Höhe der zulässigen Pachtsteigerung beschließen, bzw. beraten soll. Der zweite hat zwei in Höchst beschäftigte Arbeitsinvaliden hinter sich, welche von der Stadt Wiesbaden eine Beschäftigungsbefreiung verlangen bzw. erbitten.

Die Anträge werden an die zuständigen Ausschüsse verwiesen. — Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Magistrats-Vorlage betr. die Wiedereinstellung des Oberbürgermeisters Gläffing in sein Amt. Die Vorlage, gerichtet an die hohe Interkommunale Rheinland-Kommision, wurde in der Versammlung namens des Ältesten-Ausschusses durch Stadt. Justizrat von Gd als Berichterstatter vorgelesen. In dem Gesuch an die hohe Kommission wird die Kohlenlage zur Zeit der Abfertigung und Ausweisung des Oberbürgermeisters eingehend auseinandergesetzt und hervorgehoben, daß der Oberbürgermeister alles getan hat, was in seiner Macht stand, um die Kohlenversorgung so günstig wie möglich zu gestalten. Die hohe Kommission wird in dem Gesuch gebeten, den Oberbürgermeister in sein Amt wieder einzusetzen. Ferner wird in dem Gesuch ausgeführt, daß die städtische Verwaltung den allerniedrigsten Wert darauf legt, daß ihr die bewährte Kraft, die sie in der Person des Oberbürgermeisters, Geheimen Oberfinanzrats Gläffing, als obersten Leiter der städtischen Verwaltung gefunden hat, in den schweren Zeiten, denen die städtische Verwaltung infolge des wirtschaftlichen Zusammenbruchs Deutschlands entgegensteht, erhalten bleibt. Die sämtlichen im Ältesten-Ausschuß vertretenen Parteien haben ihre Zustimmung zu dem Antrag erklärt. — Gegen den Antrag spricht sich nur aus und gegen ihn spricht die Gruppe Kreis, weil man in Oberbürgermeister Gläffing einen Vertreter des Regierungssystems erblickt, welches zur Entwertung der Arbeiterkraft geführt habe. Im Gegensatz zu dieser Gruppe der Unabhängigen, enthält sich die Gruppe Herrmann-Kellenbach der Abstimmung. — Mit allen gegen diese vier Stimmen wird der Antrag ohne weitere Aussprache zum Beschluß erhoben.

In der Tagesordnung fortsetzend, wird der bisherige Aufsicht an den Wiesbadener Krippenverein weiterbewilligt (Ausschuß-Berichterstatter Stadt. Gerhardt), und das Schulgeld für die gewerbliche Fortbildungsschule von 6 auf 10 M. erhöht. Mitglieder des Gewerbevereins sollen in der Folge für den ersten Beleg 6, für den zweiten 8 und für den dritten 10 M. Schulgeld zahlen. (Berichterstatter Stadt. Kalkau). — Ein Nachtragsvertrag zum Stromlieferungsvertrag mit der Stadt Wiesbaden wird abgelehnt. — Die Stadt hat in der Gemerkung Königshofen eine Wähle, welche bisher gegen eine Jahrespacht von 300 M. an einen Herrn in Mainz verpachtet, zuletzt aber von diesem aufgegeben worden war. Es hat sich nunmehr in dem Kaufmann Wilhelm Reichwein ein Käufer für das Anwesen einschließlich einer kleinen Wiesenparzelle gefunden, welcher einen Kaufpreis von 20000 M. zahlen will. Der ganze hier in Frage kommende Besitz umfaßt 4755 qm. Dem Abkäufer des Kaufvertrags wird allezeit zugestimmt. (Berichterstatter Stadt. Hartmann). — Die früheren Stadt. Alarner und Müller sind durch Tod bzw. durch Eintritt in den Ruhestand aus ihren Ämtern als Mitglieder der Schuldeputation ausgeschieden. Einem Vorschlag des Wahlausschusses gemäß sollen sie durch die Stadt. Witte und Rektor Reichwein ersetzt werden. Auf Antrag des Stadt. v. Gd aber wird der Gegenstand zunächst abgelehnt in Rücksicht auf das neue Schulgesetz, welches eine Verfassung der Schuldeputation aus Verordnungen verlangt und dann bewirken würde, daß 14 Lehren und Geistlichen in der Schuldeputation in der Folge nur 6 Vätern gegenüberstehen. — Der Beirat für das hiesige Gerichtsgelände wird auf Vorschlag des Wahlausschusses-Referenten Stadt. Schneider gebildet aus Fraulein Wilmann, Stadt. Körner, Frau Stadt. Röhrer und Staatsanwaltschaftsrat Rennercheidt. Stellvertreter sind Fraulein Ida Schmidt, Stadt. Lindig, Stadt. Dr. Freylenius und Oberpostsekretär a. D. Lampe. — Zum Bezirksvorsteher-Stellvertreter wird gewählt Kaufmann Heinrich Becker, Tannstraße 33/35, zum Armenpfleger Meyer Karl Seiberger, Kerostraße 22. — Es

folgt die Beratung des Antrages der sozialdemokratischen Fraktion. Die Stadt. Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu beauftragen, der Frage der Schaffung eines städtischen Volksbildungsausschusses näherzutreten und der Stadt. Versammlung baldigst eine diesbezügliche Vorlage zu unterbreiten. — Stadt. Witte begründet den Antrag des Eingehenden. Er weist auf die Wichtigkeit der Volksbildung hin, die immer mehr Gemeingut des Volkes werden müsse. Bisher habe das Kind des Armen in der Volksschule seine häusliche Ausbildung erhalten, während Bessergestellten die höheren Schulen zu diesem Zwecke zur Verfügung gestanden hätten. In dem Zwecke der Hebung der Volksbildung bestanden, mit den Kinderhorten beginnend, am Platze verschiedensten Vereine und Einrichtungen. Es fehle nur an der Zusammenfassung. Die Stadt müsse zu diesem Zwecke ein Institut und einen hiesigen Geschäftsführer anstellen. Ferner sei ein Verwaltungsausschuß gebildet worden, dem auch Künstler-Gesellschaft angehören sollten, um eine fruchtbare Arbeit leisten zu können. Theater, Kurhaus und Museum hätten sich mit in den Dienst der Sache stellen. Öffentliche Vorstellungen müßten anstalten, Kundgänge gemacht werden, damit der Kunstgenuss den breiten Massen zum Bedürfnis werde. In den Wärmehäusern seien, in Verfolgung des von ihm erstrebten Zieles, Bibliotheken eingerichtet. Manches Talent verkümmere heute, das der Gesellschaft sonst von großem Nutzen sein könnte. Bürgermeister Travers hat, Vertreter sämtlicher Stadtverordneten-Fraktion, zu den Beratungen zugezogen, erklärt Stadt. Witte namens seiner Fraktion sich für zureichendgestellt und sieht von dem Verlangen einer Abstimmung ab. — Eine Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion folgenden Wortlaut: „Was gedenkt der Magistrat zu tun, um die Ausbildung unserer Schulwesen und zur Hebung der Volksschulen auf diesem Gebiete?“ Stadt. Lindig spricht zur Begründung der Anfrage. Er verweist auf die able Lage, in der Wiesbaden sich zur Zeit bezüglich des Schulwesens befindet. Im unbedeutenden Gebiete komme man, nachdem die Schulen wieder ihrer eigentlichen Bestimmung zurückgegeben worden seien, allmählich zu geordneten Zuständen, im Gegensatz von Wiesbaden, welches nach wie vor Schulen fortgesetzt anderen Zwecken dienstbar gemacht sehe. — Nur der Vorkursmangel, sondern auch der Brennstoffmangel würde den Unterricht höchst ungünstig ein. Dabei habe die Schule in Folge mehr zu leisten, als es bisher als nötig ergeben sei. In der Schule müsse der zukünftige Staatsbürger wie im Republik benutzte, erzogen werden. Reformen und ein schnelles Vorgehen seien nötig. Gegen den Geist der Trägheit, der das ganze öffentliche Leben befehle, sei anzukämpfen. Ein Volksbildungsausschuß sei daher ins Leben zu rufen, in dem alle gesellschaftlichen u. v. vertreten seien. Es heiße nur das bereits vorhandene zusammenfassen. Kosten würden der Stadt daraus in erheblicher Weise nicht erwachsen. Stadt. Kellenbach polemisiert gegen sozialdemokratische Mehrheitspartei die „Rote-Gardisten“ entgegen. Solange die Antragsteller kein Geld herbeizuschaffen vermögen, werde alles in dem alten Schneltempo weitergehen. Auch die Schubert von der anderen Fraktion der Unabhängigen, wird sozialdemokratischen Mehrheitspartei vor, daß sie an dem Gemeinwesen eine Verbesserung habe herbeiführen können, an der Einheitspartei Verrat gäbe. Diese Partei sei nicht berechtigt, Anträge für Verbesserung der Volksbildung zu stellen. Stadt. Witte meint, die Mehrheitspartei habe die freie Zeit, die ihr die dergestaltige Einschränkung des Unterrichtes lasse, zu Konferenzen benutzen solle, die sich Verbesserungen im Schulwesen beschäftigen. Der Schulplan mit dem Zeitgeist in Übereinstimmung gebracht werden. — Der empfehlenswert sei es auch, wenn die Mehrheitspartei die Zeitbildung der Kinder durch Ausflüge in interessante Gegenden benutze. — Stadt. Reichwein: Mit dem Bau von Volkshäusern der heutigen Welt nicht gebiert. Das Streben der Antragsteller auf ein Schlaraffenland hinzuziele, bei dem die gebrauchten Tauben ohne eigene Arbeit dem Volke in den Mund fallen. Anderes sei heute nötig, um das herrschende Elend aus der Welt zu schaffen. Vor allem müsse für Brot gesorgt werden. — Stadt. Frau Herrmann: 10 Jahre habe die Sozial. Mehrheitspartei Volksbildungsprogramm in die Wirklichkeit umzusetzen Gelegenheit gehabt. Sie habe dabei vollständig versagt gemacht. Statt sozialdemokratisch solle sie sich „Rote-Gardisten“ nennen. In den Gewerkschaften habe sie riesengroße Kapitalien aufgeschoben. Sie verwalte diese Kapitalien nach kapitalistischen Grundsätzen und sei darüber selbst kapitalistisch geworden. — Stadt. Dr. Degenhardt stellt fest, daß in der Oberrealschule Zietenring Ausflüge wie die gewöhnlichen bereits veranstaltet worden. — Stadt. Helmig warnt davor, in den Schulen schon Politik treiben und damit die Bevölkerungslasten statt zusammen, mehr auseinanderzubringen. Ausflüge bildeten bei den Kindern und Volksschulen einen wesentlichen Bestandteil des Schulplans. Daß der Lehrer seine freie Zeit damit verwerfe, daß er dabei der Allgemeinheit diene, darüber brauche man sich unter den Volkswahlen keine Sorge zu machen. — Stadt. Lindig, Witte, Reichwein greifen weiter zum Teil wiederholt in die Besprechung. — Stadt. Rektor Reichwein hält das Verlangen nach Volksbildungsausschuß für gerade in der jetzigen Zeit nur berechtigter Bürgermeister Travers bietet, dem Magistrat, der kaum in neuen Zusammenfassung bestünde, einmal Ruhe zur Arbeit zu lassen. Es gehe nicht an, daß man immer mit neuen Anträgen kommen zu denen der Magistrat Stellung zu nehmen in der kurzen ihm gelassenen Zeit nicht in der Lage sei. Man müsse dem Magistrat immerhin ein gewisses Vertrauen entgegenbringen. Die hier an die Schlichte Frage sei nicht spruchreif, da die Regierung ihren Bericht noch nicht vorgelegt habe. Wollte man dazu Anträge geben, so sei es die Gelegenheit durch die Vermittlung des Stadtkreisamts. Dr. Müller, welcher der nach Berlin zum Zwecke der Aufstellung dieses Beiratsplanes einberufenen Konferenz anwohnen werde, mehr man jetzt zu der Angelegenheit rede, um so verfrühter sei sie. — Damit ist die Besprechung zu Ende. — Neue Magistratsvorlagen betreffen die Erhöhung der Hundesteuer und die Vergütung von 4700 M. zur Wiederinstandsetzung des Daches des Kur- und Wasserwerksgebäudes an der Marktstraße. — Zum Ersatz Bürgermeister Travers die Mitteilung, daß Rentner Seiden in Ehrhard des Gedächtnisses seiner beiden in diesem Kriege fallenen Söhne der Stadt 50000 M. für eine Stiftung zur Verfügung gestellt habe. Die Stiftung soll mit der Wartmann-Stiftung vereinigt werden, welche dadurch auf 100000 M. anwachsen werde. — Erwerbslosenfürsorge. Es schweben zurzeit innerhalb städtischen Körperschaften Verhandlungen, die darauf hinführen, Erwerbslosen, gemäß den Bestimmungen der Regierung, irgendwelchen Arbeiten als Entgelt für die empfangene Unterstützung heranzuziehen. — Preisermäßigung für Brennholz. Der Magistrat hat veranlaßt, den Preis für einen Ztr. Brennholz auf 2 M. zu setzen. — Der Preis bleibt dabei noch etwas unter den Preisen, die in den Nachbarstädten gezahlt werden. Die Erhöhung ist, abgesehen von den fortdauernd steigenden Ausgaben für Fuhr- und Arbeitslöhne, ganz besonders durch die gewaltige Steigerung der Holzpreise verursacht. Das zur Ausgabe gelangende Holz stammt nur teilweise aus den städtischen Wäldern, während der überwiegende Teil zu hohen Preisen von auswärtigen Bezugsorten herbeigeholt wird.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Müller, Wiesbaden.